

400, schöne Kalben 400 bis 400-450, Kalben 350-500, Ochsen 380-740, Färren 200-400-585, Jungvieh 125-290

schweine 22-28, - Bönig- 30-52, - Dörzbach a. J.: Milchschweine 15-26, - Is- lingen a. F.: Milchschweine n: Milchschweine 15-27, - Wurzbach: Milchschweine 17

hardsplatz), 4. August. Zu-

rt, 4. August. Tafeläpfel Tafelbirnen 30-40; Him- 0; Johannisbeeren 25-30; 60-70; Aprikosen 60-90; -75; Pfauen 40-45; Ge- men 25-40; Buchobnen lat 6-12; Stumensohl 20 en 8-25; Zwiebel 8-10; große 20-40; Salzkartoffeln 1.00-1.20; Rettiche 6-20; Spinat 10-15; Kohlraben

orbene.

äder, 64 J. ardt geb. Lampart 8 J. Bwe. geb. Regreiß, 75 J. Schmiebmeyer, 59 J. eb. Frey, 76 J.

er Hochdruck bis nach Süd- war zu gewilligartigen Stö- rodene Wetter zu erwarten

ständen

Stadt

Rentschler

Walz

riobte

August 1928

**Widder Tinte.**



Die Beliebteste

Überall zu verlangen

F.A. Widder Chemische Fabrik Stuttgart

Zu haben bei

G. W. Zaiser.

len Schwaben

geführte Wochenaus- Merkur für das sie einen Ihnen ver- oder bekannten usland haben, dann genaue Adresse dem kur, Stuttgart, König- geht auch an ihn der

Heimat!

Neu! Praktisch

Zeitsparend!

**Aktentaschen- Ordner**

einfach und dehnbar

**Briefmarken- Ordner**

**Kontobücher**

für die Aktentasche

Billig!

**G. W. Zaiser, Nagold**

Schreibwaren und Bürobedarf.

# Der Gefellshafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugpreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S; Reklamezeile 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5115

### Tagespiegel

Zwischen Berlin, Paris und Rom werden Verhandlungen darüber geführt, beim Völkerbundrat zu beantragen, daß Spanien einen wiederwählbaren Sitz im Völkerbundrat erhalte, wie Polen einen solchen bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erhalten hat.

Der russische Volkskommissar Tschischewin erklärte in einer Unterredung, Sowjetrußland erwarte, daß es zur Unterzeichnung des Kelloggvertrags eingeladen werde. Da aber die Einladung von den Vereinigten-Staaten ausgehen müßte und diese bekanntlich die Sowjetregierung nicht anerkannt haben, wird die Forderung Tschischewins ein frommer Wunsch bleiben.

### Milliardenüberschüsse bei den Sozialversicherungen

Niemand wird dem Arbeit vollführenden Teil der Bevölkerung die wahrlich verdienten Wohltaten der Krankheits-, Invaliditäts- und Altersversorgung mißgönnen, aber bei einer gewissenhaften Abwägung der dafür aufzubringenden Beiträge und der erfolgten Leistungen ergibt sich, wie die „Zeitschrift für Textilwirtschaft“ schreibt, ein schreckliches Mißverhältnis. Die Augen gehen einem über, wenn man einen Blick in die Jahresabrechnungen einiger derartiger Kassen tut. Nehmen wir beispielsweise den lehrjährigen Abschluß der Angestellten-Versicherung einmal unter die Lupe. Ungeachtet erheblicher einmaliger Sonderausgaben, wie einer an die Invalidenversicherung geleisteten Abgabe von 33 Millionen, konnte 1927 eine Rücklage von 199 Millionen gemacht werden. Das ist aber kein außergewöhnliches Ergebnis, sondern ein regelmäßiges, betrug doch die Gesamtrücklage in vier Jahren 732 Millionen.

Aber weiter: Gegenüber einem Ausgabenplan von 104 Millionen sind 281 Millionen an Beiträgen im Jahre 1927 eingegangen, also allein hieraus ein jährlicher, nicht für Versicherungsleistungen verwendeter Ueberschuß von 177 Millionen. Für diese Zwecke, für Ruhegeld-Empfänger, ist im Rechnungsjahr ein geringerer Betrag ausgegeben worden als die aus den festgelegten Kapitalien erzielten Zinseinnahmen in Höhe von 48 Millionen Mark. Wenn dieser Geschäftsgang so fortgesetzt wird — und daran besteht bei dem ungeheuerlichen Anschwellen der Rücklagen kein Zweifel —, dann werden sehr bald die gesamten Ausgaben allein vom Zinsertrag bestritten werden können. Das ist keine graue Theorie, sondern dieser „ideale“ Zustand wird — man nehme den Rechenstift zur Hand — in wenigen Jahren verwirklicht werden, wenn an dem bisherigen Verhältnis von Beiträgen und Leistungen sich nichts ändert.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Krankenkassen, die größtenteils in Geld schwimmen. So berechtigt an und für sich die soziale Fürsorge-Gesetzgebung ist, so fragt es sich doch angesichts einer derart auf die Spitze getriebenen Durchführung, ob das allzu rasende Tempo nicht ein wenig abgebremsert werden könnte. Verschlingen doch nach der Veranschlagung von 1927 die Sozialausgaben 4 1/2 bis 5 Milliarden gegen 1,3 Milliarden im Jahr 1913. Das ist eine Belastung, die von der vermehrten deutschen Wirtschaft, neben der durch die Steuern auf die Dauer unmöglich getragen werden kann und die auch denen, für die sie eine Wohltat sein soll, die Lebensmöglichkeit außerordentlich verringert. Werden doch den Arbeitnehmern nahezu 15 Prozent des Nettoeinkommens für soziale Zwecke fortgenommen.

Wenn, wie insbesondere das Beispiel der Angestelltenversicherung zeigt, die aus diesen 15 Prozent des Arbeitslohnes fließenden Einnahmen, denen, die sie zahlen, in so geringfügiger Weise als Gegenleistungen zugute kommen; wenn durch eine unverständliche Kapitalanhäufungspolitik viele Hunderte von Millionen festgelegt und einer produktiven Verwendung entzogen werden, dann — sollte man meinen — würde auch eine etwas geringere Quote des Arbeitslohns zur Erreichung der mit der sozialen Gesetzgebung gesteckten Ziele völlig genügen. Die auf diese Weise gemachten Ersparnisse würden den Arbeitnehmern mit einem erhöhten Nettoeinkommen nicht nur eine bessere Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse ermöglichen, sondern wären auch für die Gesamtwirtschaft selbstverständlich von außerordentlichem Nutzen. Der springende Punkt bei der augenblicklichen Konjunkturkrise ist doch anerkannter Weise die geschwächte Kaufkraft, die zu heben das A und O aller derer sein müßte, die auf die Gestaltung der Wirtschaft Einfluß ausüben können.

Nun, hier bietet sich wahrlich eine Gelegenheit. Die bescheidene Senkung der Sozialbeiträge ist ein Mittel zur Hebung der Kaufkraft, das naheliegender und ohne nachteilige Folgen möglich ist. Dabei würde auch der Teil der Beitragsverminderung, der den Arbeitgebern zugute käme, in gleicher Weise wirtschaftlich wohlthätig wirken. Die dadurch erzielten Ersparnisse verringern die Unkostenausgaben, ermöglichen also eine

### Französische Erpressungspolitik

In einem Leitartikel beschäftigt sich die Pariser Zeitschrift „L'Europe Nouvelle“, die enge Beziehungen zu Briand und Poincaré unterhält, mit der Frage der Räumung der Rheinlande. Schon die Urheber des Friedensvertrags, so wird in dem Aufsatz ausgeführt, haben erkannt, daß die Befestigung ein allerdings vorläufig „notwendiges“ Uebel darstellt. „Die Rheinlandbefestigung ist ein Band zwischen den Verbündeten, dessen Preisgabe die Zustimmung aller Regierungen der ehemals verbündeten Mächte und vorherige Verhandlungen zwischen diesen Mächten voraussetzt. Eine deutsch-französische Auseinandersetzung über die Räumung kann also nur im Rahmen von weitergehenden Verhandlungen erfolgen, in denen alle Unterzeichner des Rheinlandvertrags und zweifellos in einem noch zu bestimmenden Maß Polen und die Tschecho-Slowakei teilnehmen müßten. Diese Verhandlungen könnten andererseits nur dann erprießlich sein, wenn sie für den Augenblick unbedingt auf die Räumung der zweiten Rheinlandzone beschränkt werden.“

Es handelt sich um eine mit Locarno verwandte Verständigung zum Zweck der Erhöhung der Sicherheit in Europa in den kommenden Jahren.

Wo sollen wir die bescheidenen Gegenleistungen (?) suchen, die wir von Deutschland verlangen könnten? Auf dem Gebiet, das uns am meisten interessiert: Auf dem Gebiet der Sicherheit. Die deutsche Öffentlichkeit ist durch Stresemann selbst vorbereitet worden, der im Januar 1928 erklärte, daß Deutschland, falls die vorzeitige Räumung in Paris in Aussicht genommen würde, die Fragen bezüglich der Ueberwachung der Grenzgebiete bis zu dem Augenblick der Beendigung der Befestigung, d. h. bis zum Jahr 1935, prüfen könnte.

Es ist wahrscheinlich, daß die französischen und verbündeten Unterhändler diese Frist als ungenügend betrachten und versuchen würden, die Zustimmung Deutschlands zu einem auf längere Dauer zu vereinbarenden

den „Statut der geräumten Gebiete und der entmilitarisierten Zone“ zu erlangen. Es genügt jedoch, daß die deutsche Auffassung als Grundlage zur Einleitung von Verhandlungen dient und daß Einverständnis darüber herrscht, daß das zu schaffende Statut unter den Schutz und die Kontrolle des Völkerbunds gestellt wurde.

Erfolgreiche Verhandlungen über diese Angelegenheiten würden die viel wichtigeren und heikleren Verhandlungen über die Räumung der dritten Zone vorbereiten, deren Zeitpunkt in hohem Maß von der endgültigen Regelung der durch den Krieg entstandenen Finanzprobleme und zweifellos auch von der Organisation der allgemeinen Sicherheit unter Berücksichtigung der besonderen Lage der an den Ostgrenzen des Reichs gelegenen Länder abhängt.“

Aus dem Artikel geht hervor, daß Frankreich selbst das größte Interesse daran hat, die Räumungsverhandlung bald in Fluß zu bringen, um Gegenleistungen einzuhandeln, ehe das Pfand sowieso verfällt. Nach einer ganz besonders scheinheiligen, unaufrichtigen Einleitung, die den Eindruck erwecken soll, als habe Frankreich keinen anderen Wunsch, als den engster Zusammenarbeit mit Deutschland, wird der eigentliche Kern und zugleich der Zweck dieser Sondierung sichtbar. Demnach ist es der französische Plan, für eine verfrühte Räumung der zweiten Zone die Beaufsichtigung am Rhein über die Frist vom Jahr 1935 hinaus und unter Völkerverbündeten zu erhandeln, während für die Räumung der dritten Zone noch eine Reihe anderer Bedingungen gestellt werden, wie die Gesamtregelung der Verbandsschulden und die abschließende Organisation der allgemeinen Sicherheit unter Einfluß eines Ost-Locarno. Sehr interessant ist auch, daß man für die gesamte entmilitarisierte Zone ein besonderes Statut anstrebt, womit Frankreich in verschleierte Form seine bekannten Rheinpläne wieder aufzunehmen scheint.

### Wie Deutschland betrogen werden sollte

Die Betrugsversuche mit den deutschen Aufwertungs-Anleihen entpuppen sich mehr und mehr als das Werk einer internationalen Betrügerbande. Die deutschen Anleihen sind in den vergangenen Monaten ein sehr beachteter Artikel einer weitverzweigten internationalen Schiebergesellschaft gewesen, deren Hauptsitz in Paris bestanden hat. Eine führende Rolle spielte dabei der sozialistische Abgeordnete Eli Calman. Das Pariser „Journal“ berichtet:

Schon seit vielen Monaten war es unter den in Paris lebenden Deutschen bekannt, daß der in dem gemischten Schiedsgerichtshof in Paris tätige deutsche Landgerichtsdirektor Dr. Heinzmann mit der Unternehmung von Schieburgen mit deutschen Anleihen beschäftigt ist. Es wurde ermittelt, daß ein Bankier in Amerika, der vom „Journal“ nur mit dem Namen H. bezeichnet wird, eine Bank mit einem Kapital von einer Million Franken gegründet hat. Der Hauptzweck dieser kleinen Nebenbank war die Aufwertung deutscher Staatsanleihen. In der Bank war auch ein aus Oesterreich stammender Agent tätig. Zwischen Amsterdam und Paris reiste stän-

dig ein Beauftragter hin und her, der deutsche Anleihen zu niedrigsten Preisen aufkaufen und nach Frankreich bringen sollte. Holländische Banken, die gar nicht existieren, gaben die Bestätigung, daß es sich um Anleihen handle, die schon vor dem Krieg in ausländischem Besitz gewesen seien. In Frankreich brachte man Leute, die ebenfalls die Erklärung abgaben, daß sie die Anleihen schon vor dem Krieg und die deutschen Kriegsanleihen kurz nach demselben besessen hätten. Dazu gab sich der erwähnte Abgeordnete Calman her. Dieser brachte für 28 Millionen deutsche Anleihen zusammen und behauptete, 15 Millionen davon hätten schon seit zehn Jahren seiner Familie gehört. Die Anleihen wurden in Paris abgestempelt. Dr. Heinzmann wurde aber mißtrauisch, zumal ihm von einem Angestellten jener Bank der ganze Schwindel verraten worden war. Alle Aufwertungs-geschäfte, die übrigens seit langem verächtlich waren, wurden sofort unterbrochen. Calman war, als er erkrankt wurde, auf höchste bestürzt; er soll angeboten haben, die erschwundenen 28 Millionen sofort herauszugeben.

Verbilligung der Erzeugnisse, die sich auf den zahlreichen Stufen von Produzenten bis zum Einzelhändler in ständiger Steigerung recht fühlbar auswirken dürfte. Die weitere Folge ist wiederum — wie bei den Beitragsersparnissen der Arbeitnehmer — verstärkte Kaufkraft.

Es wird schwer sein, sich der Logik dieser Gedankengänge zu entziehen, die in dem oben angeführten ungeheuerlichen Mißverhältnis zwischen sozialen Beiträgen und Leistungen wurzelt. Nicht minder schwer wird es freilich bei der augenblicklichen innerpolitischen Struktur sein, diese Gedanken zu verwirklichen. Vor diesen Schwierigkeiten dürfen indessen unsere Wirtschaftsführer und alle diejenigen nicht zurückschrecken, die im tätigen Erwerbsleben stehend, am meisten unter diesen Auswüchsen der Sozialgesetzgebung zu leiden haben.

### Neueste Nachrichten

#### Die Steuerhinterziehungen im Jahr 1927

Berlin, 6. Aug. Dem Reichstag ist eine Nachweisung über Festsetzung und Erlass von Geldstrafen bei den Besitz- und Verkehrssteuern, sowie bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben für das Rechnungsjahr 1927 zugegangen. Darnach sind in diesem Jahr wegen Steuerhinterziehungen in insgesamt 31 580 Fällen Geldstrafen festgesetzt worden. Die Geldstrafen beliefen sich auf 13,6 Millionen Mark. In etwa 2500 Fällen wurden Geldstrafen in Höhe von 1,5 Mil-

lionen Mark erlassen. Die meisten Strafen kamen im Landesfinanzamtsbezirk Stuttgart, nämlich 2872. Es folgen Münster mit 2826 Fällen, Berlin mit 2551 Fällen, Breslau mit 2181 Fällen, Karlsruhe mit 2044, Dresden mit 1955, Magdeburg mit 1948 Fällen usw. Wegen Hinterziehung von Verbrauchsabgaben wurden insgesamt 19 478 Fälle anhängig gemacht und Geldstrafen in Höhe von rund 132 Millionen angelegt, von denen 9,1 Millionen erlassen wurden. Die meisten Fälle entfallen hier auf den Landesfinanzamtsbezirk Köln, nämlich 5671. Es folgen Karlsruhe mit 1396 Fällen, Düsseldorf mit 1159, Unterelbe mit 1143, Münster mit 994, Dresden mit 962, Oberschlesien mit 906, Leipzig mit 871, München mit 778, Hannover mit 722 Fällen usw.

#### Die deutschen Leistungen bei den holländischen Armeegepäckmärkten

Berlin, 6. Aug. Im letzten Heeresverordnungsblatt spricht der Chef der Heeresleitung Heene allen Teilnehmern an den holländischen Viertage-Armeegepäckmärkten seine Anerkennung und Glückwünsche aus. Er betont, daß sie es verstanden haben, vorbildlich zu marschieren und vorbildlich die deutsche Reichswehr im Ausland zu vertreten. Sie dürften stolz auf die Sportauszeichnung sein, die ihnen die holländische Regierung überreicht habe. Dem Leiter des Trainings und Führer der Mannschaft, Hauptmann Ottenbacher, wird der besondere Dank ausgesprochen.

Dorpmüller in Bayern

Augsburg, 6. August. Der Generaldirektor der Reichsbahn...

Zugeständnisse Baldwins an die Eisen- und Stahlindustrie

London, 6. August. Der Parlamentskorrespondent der Times...

Wieder ein politischer Mord in Südslawien

Agram, 6. August. Der Schriftleiter Ristowitsch vom Belgrader Blatt...

Württemberg

Stuttgart, 6. August.

Städtische Verfassungsfeier. Die Stadtverwaltung Stuttgart...

Nürnberg. Ehrpreismedaillen. Bei der Verteilung von 20 silbernen Medaillen...

Beisehung der Todesopfer von Dinkelscherben. An den Trauerfeiern...

Württl. Bauern- und Weingärtnerbund. Nachdem der Abgeordnete...

Sturmwetter in Bayern

Ein furchtbares Unwetter wütete in der Nacht zum Sonntag in Mittel- und Oberfranken...

Der Sonntag hat auch den Ostseebädern schweren Sturm und Regen gebracht...

zum großen Teil entlastet wurde, hat er auf Ersuchen des Landesvorstands...

Stuttgart, 6. August. Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts. Die Arbeitslosenziffer...

Keine Erhöhung der Pflichtgrenze für Angestelltenversicherung. Wie der D.H.V. mitteilt...

ep Neue evangelische Kirchengemeinden. In der Gesamtkirchengemeinde...

wurde niemand. Schwer heimgejagt wurde der Bahnhof...

Auch unterfränkische Weinbaugebiete haben Schaden erlitten...

Schwere Hagel- und Sturmschäden werden ferner vom Taunus...

Das Unwetter hatte auch verschiedene Verkehrsstörungen...

Der Sonntag hat auch den Ostseebädern schweren Sturm und Regen...

Defanat Blaubeuren als selbständige Kirchengemeinde von der Gesamtkirchengemeinde...

„Kläranlage“ und „Feuerbach“. In der „Cannstatter Zeitung“...

Künzelsau, 6. August. Auf der Suche nach Wasser. Die anhaltende Trockenheit...

Ellwangen, 6. August. Ein Polizeiwachmeister erstickt. Der etwa 43 Jahre alte...

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

2. Fortsetzung.

Sie strich sich mit ihrer weißen Hand ein wenig müde über die Stirn.

„Es war meines Vaters Wunsch, daß ich die Rosen nahm.“

„Er kauft die Stroh.“

„Was seid Ihr immer so hart zu mir, Jungfrau Edula?“

„Ihr solltet Euch nimmer so viel Mühe machen, Josef Hainzinger.“

„Aber keine ist so stolz und so schön wie Ihr, Jungfrau Edula.“

„Mit dem weißen Atlaschuh zertrat sie das letzte rote Rosenblatt.“

„Ihr seid noch sehr jung, Josef Hainzinger.“

„So laßt mich Euch das Geleit geben, Jungfrau! Die weil Euer Vater just im Gespräch steht mit Herzog Heinrich.“

Es war eine Stunde später. Der junge Hainzinger hatte des Bürgermeisters Tochter nach Hause geleitet...

fortziehen, auf dessen gegenüberliegenden Seite, das große, massige Rathaus lag.

Auf den Altan trat sie an das hölzerne Geländer, indes hinter den Erlan an der Lauch der rote Mond aufging.

Da überkam das Mädchen ein großes Verlangen, noch ein wenig hinunterzusteigen in den träumenden Garten...

Wie sie hinaus, das noch innerhalb der Stadtmauer lag und zum Anweilen des Bürgermeisters Grantner gehörte.

Es war ein Sehen in ihr, von dem sie sich selber keine Rechenschaft ablegen konnte.

Da raffte Edula ihr Kleid und lief zum Grantnerhause zurück.

Da raffte Edula ihr Kleid und lief zum Grantnerhause zurück.

Da raffte Edula ihr Kleid und lief zum Grantnerhause zurück.

Da raffte Edula ihr Kleid und lief zum Grantnerhause zurück.

Da raffte Edula ihr Kleid und lief zum Grantnerhause zurück.

angewiesen. Als sie älter wurde, merkte sie, daß viele, die ihr jümeckelten in der Stadt...

Aus der Niederung stiegen die Abendnebel, und Edula schauerte zusammen...

Da raffte Edula ihr Kleid und lief zum Grantnerhause zurück.

(Fortsetzung folgt.)

fer Lang den ihm in die schied alsbal...

Bödingen maschinenbesi...

Tübingen Abends wur...

Reutlingen abend 6 Uhr...

Hagelwetter von der Reu...

Rißlegg Bei einem s...

Ulm, 6. 2 deslich Zur Freude...

aktiv am Sch der Schiefst...

gilde Geislin in Biberach...

Blaubeuren lieber Blaube...

Der

Stuttgart, forderungen...

gegenständig d Handwertsta...

halten hat aufrecht erhal...

Dr. Gerhards schlechten Beif...

Nach Ausföhrungen der Angeklag...

Der Lang dem Wachtmeister das Seitengewehr und ließ es ihm in die Brust. Der Verletzte, der verheiratet ist, verschied alsbald in einer nahe gelegenen Wirtschaft. Ein hinzukommender Oberamtsbaumeister, der dem Wachtmeister zu Hilfe kommen wollte, erlitt leichte Verletzungen. Der Täter ist verhaftet.

**Bödingen, 6. Aug. Tödlicher Unfall.** Der Drechsmaschinenbesitzer Engelhardt, ein arbeitsfreudiger, verheirateter Mann, wollte bei der feineren Strohpresse eine kleine Ausbesserung vornehmen. Auf den Ruf „fertig“ ließ er gleichfalls an der Maschine beschäftigte Mitarbeiter den elektrischen Motor anlaufen, die Strohpresse geriet in Gang und Engelhardt konnte sich nicht mehr rasch genug entfernen, so daß ihm von einem Hebel das Gesicht abgedrückt wurde. Der Tod trat alsbald ein.

**Tübingen, 6. Aug. Tödlicher Motorradunfall.** Amends wurde in der Herrenbergerstraße eine 61jährige Frau von hier von einem 18jährigen Realschüler aus dem Oberamt Sulz mit seinem Motorrad von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß sie nachts verschied.

**Reutlingen, 6. Aug. Wirbelsturm.** Am Samstagabend 6 Uhr ging ein heftiger Wirbelsturm mit Hagel über die Stadt hin. Der Schaden in den Obst- und Weingärten und auf den Feldern ist erheblich. Viele Bäume wurden zerpflegt, auch der alte, mächtige Kastanienbaum vor dem Friedhofeingang wurde entwurzelt.

**Hagelwetter.** Schwere Hagelschäden am Samstag werden von der Reutlinger Gegend — dort sollen Hagelstücke bis zur Größe von Gänseiern gefallen sein — und aus der Bezirke Crailsheim und Geislingen a. St. gemeldet.

**Rißlegg O. A. Wangen, 6. August. Hagelschaden.** Bei einem schweren Gewitter mit Hagelschlag wurde in der Gegend um Rißlegg großer Schaden angerichtet, der zum Teil 70—90 Prozent und mehr betragen dürfte. Schwere betroffen wurden besonders Feldfrüchte und Hackfrüchte, aber auch in den Obstanlagen und Gärten wurden Verheerungen angerichtet.

**Ulm, 6. August. Das 42. Oberschwäbische Bundeschießen** nahm am Samstag hier seinen Fortgang. Zur Freude sämtlicher Schützen hatte sich der 80jährige Ehrenobermeister Hermann Wassenmeister in Neu-Ulm, aktiv am Schießen lebhaft beteiligt. Am Sonntag fand auf der Schießstätte der Schützenhilfe Ulm die Schützenversammlung statt. Dem Wunsch Stuttgarts, einen eigenen Gau unter dem Titel „Groß-Stuttgart“ bilden zu dürfen, wurde nicht widerprochen. Nach lebhafter Aussprache wurde der neue Vorstand und Ausschuß in geheimer Abstimmung gewählt. Aus der Wahl gingen hervor: 1. Verwalter Reimann, 2. Kaufmann Adolf Kammerer-Ulm, 3. Kaufmann Lederer-Ulm, 4. Direktor Jena-Wiberach, 5. Fabrikant Kübler-Göppingen, 6. Fabrikant Eugen Stübgen-Ulm, 7. Ingenieur Ströbele-Geislingen, 8. Friseur Schwarzbauer-Ravensburg, 9. Wassenmeister Fahr-Ulm; Ersatzleute: 10. Oberpostinspektor Matt-Wiberach, 11. Druckereibesitzer Regel-Lentkirch. Der Ausschuß wählte unter sich den Vorstand. Landesobermeister Sengerer-Stuttgart empfahl noch die Pflege des Kleinkaliberschießens und die Förderung der Gaue. Den Gruppenpokal und dadurch die Gaumeisterschaft hat sich beim heutigen Wesschießen die Schützenhilfe Geislingen erworben. Das 43. Bundeschießen soll in Wiberach stattfinden. Beim Wesschießen hatte die Goldene Meisterschaft des Oberschwäbischen Schützenbundes folgendes Ergebnis: 1. Honold-Ulm 244 Ringe, 2. Rauch-Berg-Friedrichshafen 240 Ringe, 3. Schwenk-Göppingen 232, 4. Ströblin-Geislingen 232, 5. Eblen-Stuttgart 232 Ringe.

**Blaubeuren, 6. August. Sturm und Hagelschlag.** Ueber Blaubeuren und Umgegend gingen schwere Gewitter mit Hagel nieder. Die Hagelkörner erreichten teilweise die Größe eines Hühneris. Gartengewächse, Bäume und Früchte wurden furchtbar zugerichtet. Mehrere Stunden später war die Gegend teilweise weiß wie im Winter. Aber auch die ganze Blaubeurer und streckenweise auch Ulmer Alb wurde heimgesucht, doch scheint, da der Sturm nachgelassen hatte, der Schaden auf der Albhöhe etwa bis 40 Prozent nicht zu übersteigen.

**Polizeiwachtmeister.** Ein 18 Jahre alte Polizeiwachtmeister wurde am Sonntag gegen Angeklagte, um einige einmweg vom Café allerorts bereits vergeblich zur Festnahme. Bei dem sich der 18 Jahre alte B...

### Der Handwerkskammerprozeß

**Stuttgart, 6. Aug.** Bei der Feststellung der Diätenüberforderungen Wolfs wurde weiter festgestellt, daß Wolf gelegentlich der Ausstellung „Speise und Trank“ von der Handwerkskammer Diäten bezog, obwohl er von der Ausstellung selbst eine Entschädigung in Höhe von 1500 Mark erhalten hatte. Dieser Punkt der Anklage dürfte jedoch nicht aufrecht erhalten werden können, da sich dieser Betrag aus den Ueberhöhen der Ausstellung ergab und den in der Vorbereitung Beteiligten zugewiesen wurde ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits von anderer Seite Entschädigungen erhalten hatten. Dr. Gerhardt stand auf Grund seines Dienstvertrags an Tagelohnern bei auswärtigen Reisen 15 Mark zu. Statt 15 Mark bewilligte er sich bis zu 50 Mark. Außerdem verrechnete er mehr Reisetage, als er in Wirklichkeit abwesend war und verschaffte sich auf diese Weise eine Nebeneinnahme von mehreren tausend Mark. Er hatte mit Wolf immer vorher besprochen, was man an Speisen usw. verrechnen könne. Während Wolf seine Verfehlungen mehr mit einem Versehen zu entschuldigen versuchte, nannte Dr. Gerhardt Wolf seinen Verfälscher, da dieser ihm mit dem schlechten Beispiel vorangegangen sei.

Nach Ausschluß der Öffentlichkeit kamen sodann die sittlichen Verfehlungen des Angeklagten Wolf zur Sprache. Bei der Nachprüfung der Diätenfrage durch den Untersuchungsrichter wurde festgestellt, daß der Angeklagte Wolf in verschiedenen Hotels sich in der Fremdenliste mit der Bezeichnung Stadtrat Wolf mit Tochter eingetragen hatte. Da aber Wolf keine Tochter besitzt, ging man dieser Sache nach und stellte fest, daß es sich um eine Nichte, deren Vormund er war, handelte. In unerantwortlicher Weise hatte es Wolf verstanden, sich seine Nichte willfährig zu machen. Diese Verfehlungen gab er zu; sie machten auf ihn einen sichtlich niedergeschlagenen Eindruck, so daß er während der Vernehmung seiner Nichte, die aber keine Aussagen machte, sich abgewandt an die Tür stellte und fortwährend weinte.

**Die Anklagerede**  
Nach der Pause begann Staatsanwalt Gerok mit seinen Ausführungen: Gott schäde das ehrbare Handwerk, habe der Angeklagte Dr. Gerhardt bei der Jubiläumsschrift der Handwerkskammer als Schlussatz geschrieben. Diesem

Wunsch könne man nur beifügen und weiter wünschen, daß Gott tatsächlich das Handwerk vor solchen Dieberrn wie den Angeklagten in Zukunft schützen möge. Die Handwerkskammer sei eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, die Angeklagten im Sinn des Gesetzes keine Beamten; aber sie hätten im öffentlichen Leben gekandert und dies müßte beim Strafmaß unter allen Umständen berücksichtigt werden. Die Vorschriften der Handwerkskammer seien für die Angeklagten dazu dagewesen, um nicht eingehalten zu werden. Daß sich die Verhältnisse bei der Handwerkskammer so ausgewirkt hätten, sei die alleinige Schuld des Angeklagten Wolf. Eine Mißschuld treffe aber auch den ganzen Vorstand, welcher der eigentliche Vermögensverwalter sei, sich aber damit begnügt habe, was der Angeklagte Wolf vorgeschlagen und getan habe. Die Vorstandsglieder seien zu gleichgültig gewesen. Bei sämtlichen Angeklagten komme, sofern es sich um das gleiche Delikt handle, eine fortgesetzte Handlung in Frage. Bei dem Angeklagten Wolf müsse der Tatbestand des Betrugs ausgeschlossen werden und es käme nur eine fortgesetzte erschwerte Unkreue und Unterschlagung in Frage. Bei den Angeklagten, die auf ihren eigenen Vorteil bedacht gewesen seien, komme keine Beihilfe, sondern Mittäterschaft in Frage.

## Aus Stadt und Land

**Nagold, 7. August 1928.**  
Das Ich ist die Mutter der Götter.  
Arabisches Sprichwort.

### Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat je 1 Bezirksbaumeisterstelle bei dem Bezirksbauamt Calw dem Baumeister Neuhäuser, Calw mit dem Dienstis in Neuenbürg dem Baumeister Pfeifer bei dem Bezirksbauamt Ellmangen übertragen, ferner den Bezirksbaumeister Knecht in Calw zum Bezirksbauamt Ludwigsburg versetzt.

### 94. Geburtstag

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren! Dieser Spruch kommt uns heute ins Gedächtnis, wenn wir die hochbetagte Frau Marg. Widmaier, Mutter von Herrn Platzmeister Widmaier, in ihrem Stübchen draußen in Obwaldshausen besuchen. Geborchen heute dieser Frau Füße und Hände wie in früheren Zeiten, wahrlich, man müßte aus dem Wege gehen, denn der Kopf steckt voll von frischen Problemen und Schaffensgeist. Wenn sie nun trotz Mühen und Drangsalen ein Alter von 94 Jahren erreicht, so haben gleichmäßige Arbeit und Beschäftigung in der geliebten freien Natur, verbunden mit einfacher und mäßiger Lebensweise wesentlich dazu beigetragen. Immer still und friedlich, unermüdet, so hat sie gearbeitet. Ihre geistige Frische bringt oft ein reifes, weises Lächeln in das tiefgefaltete Gesicht und der Mund beginnt von Dingen zu reden, die sozusagen über ihrer Person als prächtige Früchte reifer Lebenserfahrung hängen. Wir wünschen der Greisin in ihrer geistigen Frische einen recht sonnenigen Lebensabend.

**Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe in Württemberg.** Nach der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juli 1925 hatte Württemberg im ganzen 11 940 Gaststättenbetriebe, in denen 30 301 Menschen haupt- und nebenberuflich beschäftigt waren. Mit der Zahl der Betriebe steht das württembergische Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe unter den 26 Gewerbegruppen der amtlichen Gewerbebestimmungen an 6., mit der Zahl der beschäftigten Personen an 11. Stelle. Die Gaststättenbetriebe verteilen sich folgendermaßen: 6381 Gasthöfe (Hotels), 906 Pensionen und Heime, 128 Caféhäuser, 6 Kabarett- und Varietëbetriebe mit Ausschank alkoholischer Getränke, 4423 Schank- und Speisewirtschaften mit Ausschank alkoholischer Getränke, sowie 96 Mittagstische und o'koholfreie Wirtschaften. Auf einen Betrieb kommen in Württemberg gleich wie im Reichsdurchschnitt je etwa 3 Personen, auf 1000 Einwohner in Württemberg 4,6 im Reich 4,1 Betriebe. Das weibliche Geschlecht ist sehr stark vertreten. 21 013 Personen oder 69,3 Prozent des gesamten in der Gruppe beschäftigten Personals gehören dem weiblichen Geschlecht an. Von den 11 940 Gast- und Schankwirtschaftsstätten entfallen auf Stuttgart 1330, darunter sind 260 Gasthöfe, 345 Pensionen und Heime, 42 Caféhäuser, 5 Kabarett- und Varietëbetriebe, 393 Schank- und Speisewirtschaften, 40 Mittagstische und alkoholfreie Wirtschaften.

### Großfeuer in Emmingen

**5 Wohnhäuser, 1 Schreinerei und 3 Scheunen niedergebrannt**

**Emmingen, 7. Aug.** Gestern abend gegen 7 Uhr löste der Feueralarm durch unsern Ort und schon sah man in der Nähe der „Krone“, auf der halben Höhe unseres Ortes, die Flammen emporzüngeln. Das Feuer wurde zuerst in der Nähe des Weimöns der Schreinerei Renz bemerkt, doch kam mit Bestimmtheit bis jetzt der Entstehungsort und die Entstehungsurache nicht gesagt werden. Mit rasender Schnelligkeit breitete sich das Feuer aus. Trotz der Anstrengungen der hiesigen Wehr und den sofort herbeigeeilten Bebeklinen von Nagold und Calw gelang es nicht, den Brand auf einen kleineren Herd zu beschränken, denn wo kein Wasser ist, kann man auch kein Feuer bekämpfen. Die Wecklinien verluchten von der Nagold das Wasser heraufzupumpen, doch gelang dies der Calwer Motorpumpe bei der Brücke nicht und erst als sie den Saugkorb bei der Mühle verfenkte, faßte die Pumpe das Wasser. Inzwischen hatte aber die Nagolder Motorspritze, die auf halbem Wege als Zwischenpumpe aufgestellt war, Order erhalten, vom Wasserreservoir das Wasser heranzubefördern, denn auch der Eigendruck der Leitung war durch die Wasserarmut so schwach, daß der Strahl kaum 2—3 Meter aus dem Hydranten herauskam. Die Calwer Motorspritze konnte so gegen 12 Uhr wieder abdrücken, während die Nagolder Wehr bis heute früh 5 Uhr am Brandplatz verbleiben mußte, und sogar kurz vor der Abfahrt noch einmal eingriff, denn eines der Nachbargebäude, was wurde gesagt die „Krone“, hatte am Giebel Feuer gefangen; doch war diese Gefahr schnell beseitigt. Niedergebrannt sind die Wohnhäuser des Gemeindepfleger Renz, des Bernhard Renz, Maurer, des Fritz Renz, Schreiner und 2 Häuser der Marie Renz. Außerdem fielen dem rasenden Element eine Schreinerei mit sämtlichen Maschinen, Holzvorräten und fertigen Möbeln, sowie 3 mit Frucht, Heu usw. gefüllten Scheunen zum Opfer. Das

Vieh konnte unserem Vernehmen nach gerettet werden, ebenso ein ganz kleiner Teil des Mobiliars. Die Versicherungen sind zum Teil sehr gering, so daß die Betroffenen großen Schaden davontragen. Als Glück im Unglück kann es noch bezeichnet werden, daß es vollständig windstill war, denn man könnte sich die Größe und Tragweite des Unglücks nicht ausdenken, wenn ein Sturm das Feuer ausgebreitet hätte, denn man durch den Wassermangel trotz aller neuzeitlichen Erfindungen nur mit einem Wasserstrahl entgegentreten konnte. Zwei starke Brandmauern verhinderten mit ein weiteres Uebergreifen auf Nachbargebäude. Weit über die Höhen hinaus leuchteten in der dunklen Nacht die hellauflodernden Flammen und hatten viele Hunderte von Neugierigen zu Fuß, mit Rad, Wagen und Eisenbahn aus den benachbarten Ortschaften herbeigerufen.

**Simmersfeld, 6. Aug. Brandfall.** Heute vormittag brach in dem Doppelhaus des Schuhmachers Friedrich Braun und Küler Hauser Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Zur Bekämpfung des Brandes wurde auch die Autospritze von Nagold gerufen. Das Haus ist vollständig abgebrannt.

**Höfen, 6. Aug. Der Verkehr im Enztal.** Einen interessanten Beitrag zur Verkehrsstatistik des Enztales hat im abgelaufenen Monat das hiesige Schultheißenamt geliefert. Auf Anregung von Schultheiß Feldweg wurden an jedem Sonntag und an je drei nicht aufeinanderfolgenden Werktagen durch den ganzen Monat Juli sämtliche auf der Staatsstraße zwischen Höfen und Calmbach verkehrenden Lastkraftwagen, Personenkraftwagen, Motorräder, und Pferdebestände gezählt. Die fünf Sonntage ergaben zusammen nicht weniger als 5000 Kraftwagen und 1800 Motorräder; an den dreizehn übrigen Zähltagen verkehrten 6000 Kraftwagen, 2200 Motorräder und gegen 1000 mit Pferden bespannte Lastfahrwerke, so daß sich die Gesamtsumme für den ganzen Monat zu etwa 22 000 Fahrzeugen berechnen läßt. Die absolute Höchstzahl wies der 22. Juli, ein Sonntag mit dem prächtigsten Sommerwetter, auf. Hier fuhrten an der den Gesamtverkehr von Baden-Baden, Pforzheim und Schömberg nach Wildbad und Calw erfassenden Zählstelle in der gewöhnlichen Zählzeit (6—21 Uhr) 68 Lastwagen, 1150 Personenkraftwagen und 563 Motorräder vorbei. Der durchschnittliche Sonntagsverkehr hielt sich bei 981, der Werktagsverkehr bei 464 Personenkraftwagen, die entsprechenden Zahlen für Lastwagen sind 63 und 69, für Motorräder 385 und 88.

**Freudenstadt, 6. August. 80. Geburtsfest.** Altbärenwirt Montigel konnte vor kurzem seinen 80. Geburtsfest feiern. Er war während seines ganzen Lebens nie krank und ist einer der wenigen noch lebenden Veteranen von 1870/71. Ein anderer Veteran, Schmied Georg Kanfeler, hat vorgestern seinen 80. Geburtstag gefeiert.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Monte Cervantes wieder in See.** Das durch eine Eisprellung led gewordene Motorschiff „Monte Cervantes“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist wiederhergestellt und am Freitag nachmittag von der Glettenbucht (Spitzbergen), begleitet von dem russischen Eisbrecher „Krasin“, mit sämtlichen Fahrgästen an Bord nach Hammerfest abgefahren.

**Riesentrug mit Edelsteinen.** Von einem raffinierten Gauner ist ein Pforzheimer Edelsteinhändler um Jewelen im Wert von 82 000 Mark betrogen worden. Der Gauner nannte sich Sokol Ourewitsch. Ob dieser Name der richtige ist, steht noch dahin.

**Unterdrückung.** Gegen den langjährigen ehrenamtlichen Schachmeister der Berliner Liebertafel wurde wegen bedeutender Unterschlagungen eine Untersuchung eingeleitet.

**Die Berliner Lotteriebetrüger Böhm und Schleinstein** sind auf Grund des Begnadigungsgesetzes in Freiheit gesetzt worden, bevor sie ihre Gefängnisstrafen von 1½ Jahren angetreten hatten. Böhm sah bisher noch in Untersuchungshaft, Schleinstein war schon früher „wegen Erkrankung“ aus der Haft entlassen worden. — Die beiden haben bekanntlich die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie und mittelbar Lotteriespieler durch betrügerische Eingriffe bei der Ziehung um einige hunderttausend Mark geschädigt. Der Fall, d. h. die Freilassung gibt zu denken.

**Unwetter in Nordtirol.** Im oberen Teil des Brigen- und Unterinntals haben Hagelwetter großen Schaden angerichtet. Die Straße und die Bahn des Arlbergs sind auf kurze Strecken durch Bergrutsch verschüttet gewesen. Das Landgut Danielhof bei Innsbruck ist durch Blitzschlag eingestürzt worden.

Im Ranton Thurgau (am Bodensee) richtete der Hagel bedeutenden Schaden an.

**Das Freiburger Zeughaus abgebrannt.** Am Freitag abend geriet das Zeughaus in Freiburg (Schweiz) in Brand und war nach einer Stunde nur noch ein Schutthaufen. Wertvolle Waffen wurden vernichtet, fortwährend flog Gewehrmunition in die Luft. Die Leitung der elektrischen Bahn Bern—Lausanne schmolz infolge der Hitze. Der Wert der verbrannten Waffen wird auf 2 Millionen Schweizer Franken geschätzt.

**Wirbelsturm in der Tschoslowakei.** Nach einer schrecklichen Hitze wüfete am 2. August in der Karpatengegend ein heftiger Wirbelsturm, der bei Ungar einsetzte und in einer Breite von etwa 20 Meter in nordwestlicher Richtung dahinstraukte. Häuser wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Telegraphen- und Fernspreckleitungen zerstört. Besonders schweren Schaden erlitt das Tal des Turja-Flusses. Ein Kanoe wurde geköf, mehrere Menschen verletzt. Eine ganze Anzahl beladener Erntewagen wurden umgekippt. In der Gemeinde Turja-Ramete fiel ein Hagel mit walnußgroßen Schloßen, die mit Steinen vermischt gewesen sein sollen. Der Schaden an der Ernte ist groß.

**Eine italienische Pulverfabrik in die Luft geflogen.** In der Nacht zum Samstag ist eine Pulverfabrik in der Nähe der Stadt und des Kriegshafens Spezia in die Luft geflogen. Es soll viele Tote und Verletzte gegeben haben. In Spezia entstand infolge der Explosion ein großer Brand.

**Betrügereien in der Spielhölle.** Im Spielaal von San Remo ist ein kühner Versuch entdeckt worden, durch Anfeilen des Dorns an den Rouletteketten und Einlassen von Bleistücken in den Eisenbeinkugeln das Spielergebnis zu fälschen. Der Täter ist ein Hochstapler aus Mailand. Zahlreiche Mitschuldige, darunter ein Kroupier und ein Nachwächter, wurden verhaftet. Der Hochstapler konnte in der Nacht festgenommen werden, als er daran war, die eine Roulette anzufeuern und eine Kugel anzubohren.

# Letzte Nachrichten

## Der württembergische Antrag auf Verbot des „Panzerkreuzer Potemkin“

Berlin, 7. Aug. Die Filmprüfstelle hat den erneuten Antrag der württembergischen Regierung auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens „Panzerkreuzer Potemkin“ in ihrer Montagssitzung ohne Beweisaufnahme als unbegründet zurückgewiesen.

### Am Freitag Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 7. Aug. Am Donnerstag wird der Reichskanzler Müller-Franken, der sich zur Erholung in Badenweiler aufhält, nach Berlin zurückkehren. Ebenso werden die meisten Mitglieder des Reichskabinetts im Laufe der Woche wieder in Berlin zurück erwartet. Am Freitag wird eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden, die sich in erster Linie mit innerpolitischen Fragen beschäftigen wird. Der Reichsaußenminister wird erst Ende August nach Berlin zurückkehren.

### Wieder Befragungszwischenfälle in Mainz

Mainz, 6. Aug. In der Nähe des Englischen Gartens wurde in der Nacht zum Montag der 45jährige Maurer Karl von mehreren Franzosen überfallen und so schwer mißhandelt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Polizei war in der Lage, die Namen der Täter festzustellen. Bereits vor einigen Tagen war ein Arzt, der sich vom Krankenhaus nach Hause begeben wollte, Anempfehlungen von französischen Soldaten ausgeführt, deren er sich nur schwer erwehren konnte.

### Der politische Ausschuss der Brüsseler Sozialisttagung für Rheinlandräumung

Brüssel, 7. Aug. Der politische Ausschuss der Sozialisttagung hat am Montag unter dem Vorsitz von Vandervelde die Entschliessung beschlossen, die die Anerkennung des Kellogg-Paktes, die Räumung des Rheinlandes und die Anknüpfung der Beziehungen zu Rußland vorschlägt. Der Ausschuss sprach sich grundsätzlich für die Entschliessung aus und beauftragte ein besonderes Redaktionskomitee mit ihrer endgültigen Abfassung.

Gleichzeitig hielt der Kolonialausschuss seine erste Sitzung ab. Der Vorsitzende des Ausschusses, Sir Olivier, der frühere Gouverneur von Jamaika und ehemalige Staatssekretär behandelte den nach einem Ausgleich verlangenden Gegensatz zwischen den Interessen der Eingeborenen und dem auswandernden weißen Proletariat.

### Der Kampf der englischen Arbeiterpartei gegen die Kommunisten

London, 7. Aug. Auf einer Tagung der sozialdemokratischen Föderation in Belfon in Lancashire wurde einem Entschluß der Arbeiterpartei auf Ausschließung aller Kommunisten zugestimmt. Der Abgeordnete Sennedy sprach sich mit außerordentlicher Schärfe gegen die Kommunisten und Anarchisten aus, für die innerhalb einer gesunden politischen Organisation kein Platz sein könne. Auf einer Delegiertenkonferenz der Verarbeitervereinigung in Ayrshire wurde ein gegenteiliger Beschluß gefaßt. Der bisherige Vorsitzende und der Sekretär der Vereinigung, sowie der sozialistische Abgeordnete für den Bezirk wurden ihrer Ämter für verlustig erklärt, weil sie sich in entscheidenden Gegenfahz zu der stark radikalten Arbeiterschaft dieses Bezirkes betätigt hatten.

# Samstag, Sonntag, Montag: Fahren heraus!

## Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Mittwoch, 8. August:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 12.50: Nachrichten dienst, 13.00: Kinderstunde, 16.00: Preisermittlung für die Jugend, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.30: Vortrag: Der Vater Vincent van Gogh, 19.00: Vortrag: Ein Besuch im Kloster, 19.30: Vortrag: Verkaufsmittel; der Anschlußverkauf, 20.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 20.15: Das süße Nadel, Operette (Mannheim), Anschluß: Nachrichten- und Sportfunkdienst, Funkstille.

## Sport

Das Flugzeug „Bremen“ ist zerlegt am Sonntagabend an Bord des Dampfers „Edoat“ von der „Grünlichen Insel“ nach Quebec (Kanada) gebracht worden, wo es einige Zeit ausgepackt wird. Alsdann wird es über Neuyork nach Deutschland zurückgebracht.

Ein Opel-Rennboot verbrannt. Ein Bremer Neubau der 3-Liter-Klasse ist bei der ersten Versuchsfahrt auf dem Rhein am Sonntagabend oberhalb des Bingerlochs in Brand geraten und geplatzt. Fünf von Opel und seine Begleiter konnten trotz ihrer schweren Bekleidung schwimmend das Ufer erreichen.

Der polnische Ozeanflug gescheitert. Die beiden polnischen Ozeanflieger Dzikowski und Kubaba, die am 3. August früh 5.48 Uhr mit einem Landflugzeug vom Flugplatz Le Bourget bei Paris zu einem Flug nach Neuyork aufstiegen waren, sind nicht weit gekommen. Am 4. August (Samstag) 4.40 Uhr amerikanischer Zeit mußten sie wegen Störungen in der Benzinzufuhr zum Motor auf offener See etwa 100 Kilometer vom Kap Finisterre entfernt niedergehen (nach einer anderen Meldung ist das Flugzeug abgestürzt), wobei die Maschine so heftig auf das Wasser aufschlug, daß die Tragflächen zertrümmert wurden. Zum Glück befand sich der deutsche Dampfer „Samos“ von der Levante-Linie in der Nähe, die die Flieger nach dem portugiesischen Hafen Beiros brachte. Das Flugzeug verlor.

Die Polen hatten, da sie nur ganz mangelhaft mit Richtungsinstrumenten versehen waren, schon bald nach dem Aufstieg die Richtung verloren und fanden nicht einmal die Ägoren, auf denen sie ursprünglich eine Zwischenlandung vornehmen wollten. Sie wollten dann unmittelbar auf Neuyork zusteuern, aber auch das taten sie in falscher Richtung, bald zu weit nördlich, bald zu weit südlich, und sie fuhren geradezu im Kreis herum. Auch zur europäischen Küste fanden sie nicht mehr den Weg zurück. In Warschau ist man über den kläglichen Mißerfolg sehr enttäuscht, zumal für den polnischen Flug, der den Flug der „Bremen“ übertrumpfen sollte, eine gewaltige Reklame gemacht worden war.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 6. August. 4,1905 G., 4,1985 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 86,75. D. Abl.-Anleihe 1 50,75. D. Abl.-Anl. 2 54,25. D. Abl.-Anl. ohne Ausf. 17. Franz. Franken 124,19 zu 1 Pfd. St., 25,58 zu 1 Dollar.

Die deutschen Lokomotivfabriken lieferten vor dem Krieg an die deutschen Bahnen jährlich 1600 bis 1800 Lokomotiven. Seit dem Jahr 1924 betragen diese Lieferungen durchschnittlich we-

niger als 120 Maschinen im Jahr. Die Ausfuhr ins Ausland wird in einer Denkschrift der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lokomotivfabriken an die Reichsregierung als verlustbringend bezeichnet.

Lauffen a. N., 6. August. Gute Ernte. Die Getreideernte ist hier beendet. Wohl noch selten konnten die Erntearbeiten so gut erledigt werden, wie dieses Jahr; denn sie mußten auch nicht einen einzigen Tag unterbrochen werden. Viele Arbeiten, die in einem weniger trockenen oder gar nassen Sommer bei der Ernte erforderlich sind, blieben dem Landmann heuer erspart. Was das Quantum anbelangt, so ist das Durchschnittsergebnis bei Roggen und Weizen am günstigsten, etwas weniger günstig bei Gerste und Hafer. Trotz der vorzüglichen Qualität der Frucht werden zurzeit für neuen Weizen nur 11,50 M für den Zentner bezahlt und für Gerste 13 M. Neues Stroh gilt 1,70-2 M der Ztr.

Untersuchungen von Zuckerrüben. Nach Feststellungen des Stat. Büros in Magdeburg zeigt sich für Deutschland folgendes Ergebnis: Durchschnittsgewicht der Rübe mit Blättern 451,4 (i. B. 737,7) Gramm, ohne Blätter 149,5 (i. B. 180,6) Gramm, Zuckergehalt 13,25 (i. B. 10,30) v. H.

## Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 6. August. Zutrieb: 295 Ochsen, 254 Bullen, 282 Kühe, 484 Färsen, 735 Kälber, 36 Schafe, 317 Schweine. Bezahlt wurden: Ochsen 30-60, Bullen 30-52, Kühe 18-51, Färsen 38-61, Kälber 48-76, Schafe 44-48, Schweine 64-79. Marktverlauf: Mit Großvieh rubia, kleiner Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 21-26. - Balingen: Milchschweine 13-29. - Großheim: Läufer 45-55, Milchschweine 15-28. - Eppingen: Milchschweine 10-22, Läufer 25. - Göklingen: Milchschweine 13-20, Läufer 40-60. - Erbeningen: Läufer 30-32, Milchschweine 20-25. - Hilt: Milchschweine 20-28. - Künzelsau: Milchschweine 14-24. - Mercenheim: Milchschweine 17-28. - Pöhlweil: Milchschweine 11-20. - Schömben: Milchschweine 13-20. - Balingen a. E.: Milchschweine 15-27, Läufer 35 M d. St.

Fruchtpreise. Tübingen: Dinkel 8-9,80, Hafer 12,50-14, Weizen 14-14,20, Gerste 12,50-13 M.

Befähigungswchsel. Das Hotel „Traube“ in Ehingen a. D. ist durch Kauf in den Besitz des bisherigen Pächters übergegangen. Als Kaufsumme werden annähernd 90 000 M genannt.

## Besitzwechsel

Bildberg. Wohnhaus und Bahnhof-Verkaufsstand des Frh. Bischof, hier, ging durch Kauf an Wlth. Maenn, hier, über. - Windhof bei C. W. Das neubauete Wohn- und Oekonomiegebäude samt Grundstücken des Martin Kied von hier ging käuflich auf Michael Dürr von der Ziegelhütte Altensteig über. - Unterreichenbach. Katschreiber Weif, hier, hat sein Wohnhaus an Zippeler, Strider von Neuhengstet verkauft. - Die Abschlässe erfolgten durch Christian Hertler, Kirschgartenvermittlung, Ehingen.

## Auswärts Geborene.

Breitenberg: Joh. Gg. Krauß, Bet. 1870/71.

## Das Wetter

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Von der Reise zurück  
**Dr. Bungert**  
Zahnarzt Nagold

Zu Sommerfesten und Vereinsfeiern  
**finden Sie**  
billige  
**Fähnchen  
Girlanden  
Wurfschlangen  
Papierlaternen**  
viele neue Muster  
in großer Auswahl bei  
**G. W. Zaiser**  
Papier- u. Schreibwarenhdlg.  
Nagold.

Mädchen-Gesuch.  
Ehrliches, kräftiges 16- bis 18jähriges  
**Mädchen,**  
für Küche u. Haushaltung per 15. Aug. oder 1. Sept. in kleine Familie ohne Kinder mit Ladengeschäft gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung.  
Frau Anna Straile, Kaufmann, Althengstett. Telefon Nr. 115 Amt Calw.

Vertreter gesucht  
**Dixi**  
Allein-Vertr. für die Oberämter Nagold, Calw, Herrenberg

408 Nagold, 6. August 1928.  
**Codesanzeige.**  
Unser lieber, guter Vater und Großvater  
**Karl Schwarzkopf**  
Badbesitzer  
ist heute abend nach schwerer Krankheit abgerufen worden und unser geliebten Mutter in die Ewigkeit nachgefolgt.  
In tiefer Trauer:  
Frida Ihle mit Sohn Helmüt  
Clara Bauer mit Sohn Erwin.  
Beerdigung Mittwoch 5 Uhr.

**Trinkt Chabeso!**  
Der Labetrunk der Sportswelt 392  
Erstklassiges Erfrischungsgetränk,  
das in keinem Hause fehlen sollte.  
Hersteller: Chabesofabr. Niederlage: Limonadengeschäft  
Altensteig (M. Harlmann). Hahner-Nagold.

**Balkon-Pflanzen  
Zimmerblumen**  
besteht ein neues Ullstein-Sonderheft. Was sich von Blumen für Balkon und Zimmer eignet, wieviel Wasser, Licht und Wärme jede Pflanze braucht und alles andere Wichtige erklärt es. Für 75 Pf. zu haben bei:  
Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

**Hanomag** offen 2150 Limousine 2395  
einschließlich Anlasser  
**Autohaus Klumpp, Baiersbronn**

**Koppenstätter's  
Astrologischer Bürger-  
und Bauern-Kalender**  
für 1929  
Zum Preis von M. 1.50  
vorzeitig bei  
**Buchhandlung Zaiser**

Zur Herbstsaat empfehlen wir:  
**Senffamen  
Stoppelrüben-  
famen**  
Königsberger  
Saatwiden  
schwedische  
Zuttererbjen  
**Berg  
&  
Schmid**

**Dr. med. Hans Köbele**  
**Dr. med. Lisel Köbele**  
geb. Alins  
**Vermählte**

Stuttgart, 7. 8. 28.  
**Ein frischer Transport junger  
Arbeits-  
pferde**  
leichter und schwerer  
Schlags ist wieder ein-  
getroffen, zu deren Beschäftigung Kauf- und Lauf-  
liebhaber freudl. einladet  
**Faulhaber, Pferdehandlung**  
Winzeln, Tel. 2 (352)

**Fliegenfänger  
Bremsenöl  
Garbenbänder**  
empfiehlt  
**Friedrich Schmid**

**Eisen-  
Me-  
tall-Betten**  
Stahlmatratzen, Kinderbetten  
günst. an Private. Kat. 2467 frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

**Suche**  
für sofort einen tüchtigen  
**Kundenmüller**  
für meine neuzeitlich um-  
gebaute Mühle, der dann  
und wann auch mit dem  
Fuhrwerk fahren kann.  
Josef Watz, Mühle  
Altheim, O. A. Forb.  
Die bekannten billigen  
Heilkräuterbühlein  
**Chrut u. Uehrut**  
nebst Silberaltes  
sind vorzeitig bei  
Buchhandlg. Zaiser  
Nagold.

Einem u  
zweigten Sp  
bestehten Ge  
Die Spionag  
spähung der  
verschiedene  
wertvolle  
Geheimn  
gestohlenen  
einen rasche  
noch, unüber  
Berater  
Auftrag  
sich den  
französischen  
aus Offizier  
sammeln  
geblich für d  
und darüber  
geschieht. U  
heits-Polize  
Aufschuß)  
sich durch  
von Dr  
gewonnen  
gängen der  
sie ihre Helf  
Vertreter vo  
scheut den D  
französischen  
weisen. Ober  
stellen der G  
weise bemuht  
Einschüch  
tertreiben un  
zahlung durc  
Den Ru  
geber und  
richtendienst  
tun gibt, tre  
und unhe  
daß bei der  
aber besteht  
und „Geheim  
Machinenge  
möglich und  
auch die „Ge  
und des Stah  
seine „geheim  
schickt seine  
katholischen  
der „Naturfr  
ob die Buber  
übungen ab  
weht, all  
wachung, a  
wand „der S  
Für die  
steht in Wa  
dienstes, in d  
besondere  
der einzelnen  
Deutschland fü